

In der Kelmiser Pfarrkirche

Eupener Kgl. Marienchor leitete glanzvoll Weihnachten ein

Kurz vor der Heiligen Nacht gab es in der Kelmiser Pfarrkirche noch einmal ein gut besuchtes weihnachtliches Chorkonzert, das Jugend und Musik als letzte Veranstaltung der diesjährigen Halbsaison präsentierte und wozu der MGV Marienchor, Eupen, unter Ferdinand Frings verpflichtet werden konnte.

Der recht gute Besuch dürfte dahin zu deuten sein, dass wirkliche Gesangsfreunde immer noch für einen Konzertabend zu haben sind, vorausgesetzt, dass ihnen wirklich Wertvolles geboten wird, wie es an den beiden Wochenendtagen ja der Fall war. Da der Eupener Chor das Missgeschick hatte, dass sein Dirigent wegen einer Unpässlichkeit sitzend dirigieren musste, tat der Qualität des Gebotenen keinen Abbruch. Umso bewundernswerter war die Leistung des Leiters und des Chores.

Ferdinand Frings hatte ein weitgefächertes Programm zusammengestellt, das die verschiedensten Sparten berücksichtigte, wobei natürlich die Weihnachtsmusik den Vorrang genoss.

Im ersten Teil hörte man Werke von Palestrina, Orff, Kedroff/Mommer, Bortniansky, B. Weber sowie diverse Negros. Das alles wurde in hervorragender Manier geboten, wobei die charakteristischen Pater Noster (Kedroff/Mommer) und Izje Cheroewimi (Bortniansky) besonders Eindruck machten, deren herrliche Klangfarbe Frings vorzüglich aufleuchten liess.

Der zweite Teil war ausschliesslich dem Weihnachtsgedanken gewidmet. Dabei kamen lateinische, deutsche, französische und englische Fassungen zur Verwendung. Herr-

lich zart erklang u.a. »Lasst uns lauschen heilige Engel« in einer Bearbeitung des Chorleiters, in prachtvollem Farbenglanz das »Gloria in excelsis« von W. Mommer sen., in schlichter Einfachheit das »Mary had a baby« von Kolvers, in wunderbarer Harmonie das »Stille Nacht« (Gruber).

Kurz, eine wahre Vorweihnacht, die dem Eupener Chor Gelegenheit gab, seine weitgehende Ausdrucksfähigkeit unter Beweis zu stellen, wobei man Präzision, Musikalität und Geschmeidigkeit der Sänger gebührend bewundern konnte. Das exzellente Solo-Quartett gliederte sich tadellos in das Chorensemble ein.

Der Beifall war den Leistungen angemessen. Wie der Chorabend aufgenommen wurde, ging aus der Bemerkung hervor, die uns ein junger Mann beim Verlassen der Kirche machte: So etwas müsste man öfter hören können! In einfachen Worten gefasst, dürfte dies wohl das schönste Lob für die Eupener Chorgemeinschaft sein.

c.c.